

Erfahrungsbericht – Erasmus in Uppsala (2022/23)

Ich habe 2022/23 ein Jahr lang an der Universität in Uppsala studiert und kann jedem nur ans Herz legen, einen Auslandsaufenthalt in Schweden und speziell auch in Uppsala zu verbringen! Ich hatte eine wirklich tolle Zeit dort :)

Vorbereitung

Nach der Zusage von Heidelberg, habe ich ziemlich zeitnah direkt eine Mail von der Uni Uppsala erhalten mit den wichtigsten Informationen zum weiteren Vorgehen. Für die dortige Uni war noch eine kurze online Bewerbung notwendig, soweit ich weiß, ist diese aber reine Formsache. Hierbei hat man direkt auch seine Kurse für das erste Semester gewählt, die fürs zweite wurden dann später im Laufe des ersten Semesters gewählt. Generell war die Uni Uppsala sehr gut organisiert, mit dem Learning Agreement hat alles gut geklappt und auf Fragen etc. hat man immer schnell eine freundliche Antwort bekommen. Per Mail bekommt man auch Informationen zur „Goin“-App“, einer App, über die man bereits vor seiner Anreise mit anderen vorwiegend internationalen Studierenden, die bereits in Uppsala studieren oder zeitgleich mit einem selbst anfangen, in Kontakt treten kann. Zudem organisiert die Uni „arrival days“, an denen sie für die internationalen Studierenden einen Shuttleservice vom Flughafen zum „welcome center“ (wo man verschiedene Dokumente, Schlüssel etc. abholt) und weiter zu den Wohnheimen organisiert. Ich würde jedem empfehlen an diesen Tagen anzureisen, da man dort direkt die ersten Leute kennenlernt und weiß, wo man hin muss etc.

Wohnen

Als Erasmusstudierender kriegt man eigentlich immer einen Platz im Wohnheim. Auch wenn dies glaub ich nicht offiziell garantiert wird, kenne ich keinen Erasmusstudierenden, der keinen Platz bekommen hat. Die Vermietung/Zuteilung erfolgt auch über die Uni, hierzu bekommt man rechtzeitig Informationen per Mail. Ich habe im Wohnheim Rackarbergsgaten gewohnt und war mit meiner Wahl sehr zufrieden. Von der Lage her ist das Wohnheim super, man kann (vor allem im Winter praktisch) zu Fuß in die Stadt und zur Uni laufen und ist zudem auf halbem Weg nach Flogsta (einem anderen Wohnheim). Soweit ich weiß, sind die Zimmer dort alle kürzlich renoviert worden und dementsprechend relativ modern und schön. Ich habe in einem 5er-Korridor gewohnt, wo jeder sein eigenes Zimmer mit Toilette hatte und wir uns Dusche und Küche geteilt haben. Meine Mitbewohner waren auch alle internationale Studierende, die nur für ein oder zwei Semester in Uppsala waren. Die Küche war bereits

ausgestattet mit Töpfen, Geschirr etc. Auch das Zimmer ist voll möbliert, man muss allerdings Bettdecke und -kissen selbst mitbringen oder im welcome center/bei Ikea oder sonst wo kaufen. Außerdem muss man seinen eigenen WLAN-Router mitbringen oder ebenfalls vor Ort kaufen.

Das größte Wohnheim, wo auch die meisten internationalen Studierenden wohnen, ist Flogsta. Hier wohnt man in 12er-Korridoren, teilt sich allerdings nur die Küche und jedes Zimmer verfügt über ein eigenes Bad. Flogsta ist etwas weiter außerhalb, mit dem Fahrrad ist allerdings trotzdem alles gut erreichbar. Im Winter, wenn es schneit, braucht man allerdings zu Fuß schon so 45min bis in die Innenstadt oder man nimmt den Bus. Flogsta ist bekannt für seine Korridorparties, die können aber natürlich auch besucht werden, wenn man woanders wohnt :) Weitere Wohnheime sind noch Klostersgatan und Kantorsgatan. Letzteres ist eher außerhalb am anderen Ende der Stadt, ich war allerdings nie dort und kann deshalb nicht wirklich was dazu sagen... Klostersgatan liegt direkt in der Innenstadt und ist ein ehemaliges Hotel. Hier wohnt man in Einzelapartments. Die Lage ist super, allerdings habe ich mitbekommen, dass es teilweise sehr viel Baulärm gab.

Uni

Die Uni in Schweden läuft sehr anders als hier in Deutschland ab. Man hat sog. „study periods“ während derer man jeweils einen Kurs belegt. Ein Semester besteht aus zwei solcher „study periods“. Insgesamt habe ich in meinem gesamten Jahr also vier Kurse jeweils hintereinander belegt. Die Zahl der Kursteilnehmer ist begrenzt auf ca. 20-30 Leute (teilweise aber auch deutlich kleinere Kurse). Dementsprechend bekommt man auch nicht zwingend seine gewünschten Kurse. Soweit ich das mitbekommen habe, haben die meisten aber ihre Erstwahl bekommen. In der Regel bestehen Kurse aus Vorlesungen und Seminaren. Bei Letzteren wird aktive Mitarbeit erwartet, öfter muss man auch Präsentationen o.ä. halten. Hierfür wird man zu Beginn des Semesters in „study groups“ von meistens 3-5 Leuten eingeteilt, mit denen man sich regelmäßig trifft und die Seminare vorbereitet. Zudem muss man in der Regel Aufsätze oder sonstige Texte als Vorbereitung für das nächste Seminar lesen. Grundsätzlich herrscht in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht (teilweise nur für Seminare, teilweise auch für Vorlesungen). Meist darf man aber ein/zwei Veranstaltungen verpassen ohne Ersatzleistung. Verpasst man mehr, muss man normalerweise eine schriftliche Ausarbeitung des Seminars, das man verpasst hat, einreichen. Die zu erbringenden Prüfungsleistungen variieren von Kurs zu Kurs. Meistens bestehen sie aus Aufsätzen (die über einen längeren Zeitraum geschrieben werden) oder take-home exams, was eigentlich auch

kleinere Aufsätze sind, für die man nur wenige Tage Zeit hat. Zu den Dozenten hat man deutlich mehr Kontakt als hier in Deutschland. Man spricht sie mit Vornamen an und kann sich mit Fragen/Problemen immer an sie wenden und bekommt auch in der Regel viel Unterstützung.

Die Kurse, die ich gewählt habe, waren:

1. Historical Trials – Der Kurs hat mir super viel Spaß gemacht! In Form von Referaten haben wir verschiedene historische Gerichtsprozesse besprochen, dementsprechend war der Kurs auch sehr geschichtlich (und nicht ganz so juristisch). Bruno, der Dozent war wirklich klasse und immer für einen da. Hier musste ich einen Aufsatz schreiben (über einen Gerichtsprozess meiner Wahl) und zudem gab es ein take-home exam.
2. Introduction to Swedish Law – Hier haben wir zu verschiedenen Rechtsgebieten einen Einblick in das schwedische Recht bekommen und viel auch mit unseren jeweiligen Heimatländern verglichen. Die Vorlesungen und Seminare fanden bei immer wechselnden Dozenten statt. Prüfungsleistungen waren ebenfalls ein Aufsatz und ein take-home exam.
3. Comparative Constitutional Law – In diesem Kurs haben wir verschiedene verfassungsrechtliche Themen besprochen, oft auch mit aktuellen Bezügen. Inhaltlich auch sehr interessant, vom Schwierigkeitsgrad her der schwerste meiner Kurse, aber trotzdem auf jeden Fall machbar. Prüfungsleistungen waren zwei take-home exams zu jeweils vorgegebenen Themen.
4. Children, Human Rights and the Law – In diesem Kurs ging es um Kinderrechte, die wir im Hinblick auf verschiedene Situationen und auch aktuelle Problematiken besprochen haben. Die Dozenten Jameson und Laima waren wirklich toll und haben einen super unterstützt in jeglicher Hinsicht. Diesen Kurs kann ich nur weiterempfehlen! Prüfungsleistungen waren ein Aufsatz zu einem frei gewählten Thema sowie ein take-home exam.

(Studenten-) Leben

Uppsala ist auf jeden Fall eine totale Studentenstadt. Typisch sind insbesondere die Nations, in denen sich das Studentenleben hauptsächlich abspielt. Zu Beginn des Semesters tritt man einer dieser bei. Welche dies ist, spielt dabei am Ende nicht wirklich eine große Rolle. Zwar hat man je nach Nation unterschiedliche Angebote/Vergünstigungen, aber man kommt mit dem Beitritt bei einer bei allen Nations rein :) So gut wie alle haben einen Pub, wo man abends relativ günstig essen und trinken kann. Viele bieten zudem günstiges Mittagessen an

und je nach Nation gibt es noch verschiedene Sportangebote, künstlerische oder musikalische Angebote oder Clubs. Typisch für die Nations sind auch die Gasques, die mehrfach im Semester angeboten werden. Hierbei handelt es sich um traditionelle Abendessen, in der Regel mit viel Gesang, und häufig einer Party im Anschluss. Bei den Gasques herrscht ein Dresscode, der ja nach Gasque und Anlass variiert. Teilweise ist dies relativ entspannt, teilweise werden aber auch lange Kleider und Frack erwartet. Ich würde aber auf jeden Fall empfehlen mindestens einmal an einer Gasque teilzunehmen.

Abgesehen von den Nations ist Uppsala recht überschaubar. Es gibt die typischen Sehenswürdigkeiten wie den Dom, das Schloss und Gamala Uppsala... Außerdem gibt es in der Innenstadt jede Menge süße Cafés, wo wir auch häufiger zum Lernen hingegangen sind. Besonders empfehlen kann ich Gateau, Uno und Storcken :) Ansonsten ist man relativ schnell mit dem Zug in Stockholm und kann dort die Stadt erkunden. Reisemäßig kann ich sonst noch im Winter einen Trip nach Kiruna empfehlen. Die meisten (und auch wir) haben das über Taube Activities gebucht. Hier hat man auch relativ hohe Chancen Nordlichter zu sehen, wobei wir die teilweise sogar von Uppsala aus sehen konnten. Außerdem machen viele internationale Studierende auch eine kleine „Kreuzfahrt“ nach Tallinn, Riga oder Helsinki, was ich ebenfalls sehr empfehlen kann.

Fazit

Mein Jahr in Uppsala war eine super schöne Erfahrung, aus der ich sehr gute Freunde und jede Menge schöne Erinnerungen mitnehme :) Ich kann Uppsala wirklich sehr empfehlen und hoffe, ihr habt dort genauso viel Spaß wie ich! Bei Fragen, kontaktiert mich gerne.